Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 61 (1988)

Heft: 8

Rubrik: Sie lesen im nächsten 'Der Fourier'

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bild der Abschaffungsargumentation in Grenzen und erzeugt eine schillernde publizistische Wirkung.

Zweitens: *Das Wecken von Illusionen.* Der zweite Teil der Initiative postuliert ja vermehrte Friedensaktivität. Das gute Beispiel soll zünden. Da Armee und auch Zivilschutz nichts nützten, sei das Risiko auch ohne sie nicht grösser. Dagegen wird kräftig an den missionarischen Trieb im Menschen gerührt. Dabei bleibt man im Verschwommen-Deklaratorischen («Schweizer Grünhelme bauen Dämme in Bangladesh», R. Brodmann). Die tatsächlichen Anstrengungen und Leistungen unserer Diplomatie, zum Beispiel auf dem Gebiet der «Guten Dienste» oder im KSZE-Prozess, werden nicht zur Kenntnis genommen.

Drittens: *Die Methode des Verschweigens.* Man gibt sich so, wie wenn es keine schweizerische Sicherheitspolitik und keine klaren konzeptionellen Vorstellungen und Instrumente (ausser der Armee) zu ihrer Verwirklichung gäbe. Eine fundierte, ehrliche, sachbezogene Auseinandersetzung mit dem bestehenden System der Gesamtverteidigung findet nicht statt. Dabei geniesst gerade unsere «Drei-Kreise-Konzeption» international, sogar bei angesehenen Konfliktforschern, hohes Ansehen. (Äusserer Kreis: Friedenssicherung und Konfliktlösung mit Mitteln der Diplomatie; mittlerer Kreis: Dissuasion, das heisst Kriegsverhinderung durch Verteidigungsbereitschaft, Demonstration des «hohen Eintrittspreises»; innerster Kreis: Die ultima ratio als Kampf mit dem Ziel, ein Maximum an Gebiet und Einwohnern zu erhalten).

Die Initianten und ihre geistigen Väter übersehen aber auch, dass die Militärpotentiale der europäischen Neutralen und Nonalignierten – zusammengenommen – eine ganz erhebliche Streitmacht, eine dritte Kraft in Europa, darstellen. Mit dieser wird eine wichtige Funktion wahrgenommen: Die Verhinderung der Bildung strategischer Vakua. Das trägt wesentlich zur Stabilität auf unserem Kontinent bei und stellt eine bemerkenswerte sicherheitspolitische Leistung dar.

Nicht genug mit dieser strategischen Ignoranz der Initianten. Auch das Funktionieren der Abhalte- beziehungsweise Abschreckungsstrategie ist nicht begriffen. Immer wieder wird unterstellt, die Nato werde im Falle eines bewaffneten Konfliktes den Krieg (nach kurzer konventioneller Einleitung) atomar führen, was sich dann zwangsläufig zum all-out-war steigern müsse. Wahre Absicht ist dagegen, den Ausbruch des Krieges zu verhindern, wenigstens aber – sollte dies nicht gelingen – ihn mit Hilfe nuklearer Warnsignale so rasch als möglich zu beenden. Gerade die Ungewissheit, die beim möglichen Aggressor durch die Skala nuklearer Optionen seitens des Angegriffenen erzeugt wird, macht den Verlauf und Erfolg der Aggression unkalkulierbar und schafft unannehmbare Risiken.

Der Weg zum «besseren» Frieden führt nicht über den leichtfertigen und voreiligen Abbau der Instrumente der Notwehr, sondern über geduldiges, schrittweises Erdauern von gleichzeitiger, ausgewogener Rüstungsreduktion in Verbindung mit zuverlässiger Kontrolle. Wachsamer Realismus auch beim Kleinstaat ist ein besserer Sicherheitsgarant als wirklichkeitsfremde Überschwänglichkeit.

Aus dem Wochenbericht der Bank Julius Bär

Sie lesen im nächsten ‹Der Fourier›

Zwei Fachartikel, einer zum Thema «Die Truppenunterkunft in der Gemeinde – 900 Vereinbarungen mit den Gemeinden» und der andere «OPTIMA – Verpflegung = Optimierung der Verpflegung», bilden den Hauptteil unserer nächsten Ausgabe. Noch viele weitere Artikel, die unsere Leser interessieren könnten, werden die September-Nummer bereichern.

Die Publikation des angekündigten Artikels über «Die Versorgung der belgischen Armee» hat eine Verzögerung erfahren, weil verschiedene Amtsstellen diesen Beitrag noch prüfen müssen. Der Artikel wird deshalb erst zu einem späteren Zeitpunkt erscheinen.